

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	63 (1965)
Heft:	3
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Absicht», eine «Gute Meinung», sind recht, aber sie genügen nicht. Das Verwirklichen des Guten setzt voraus, dass unser Tun der realen Situation gemäss ist und wir sie in blickoffener Sachlichkeit ernst nehmen. Wir müssen unsere allgemeinen innern Urgrundsätze, die uns gleichsam ins Herz geschrieben sind, kennen, wie auch die Einzelsachverhalte, um die es in unserm täglichen Tun geht.

Die Klugheit als Grundhaltung verlangt:

- Das «seinstreue Gedächtnis.* Es hat mit dem Sich-Erinnern oder Nicht-Vergessen nichts zu tun. Die Seinstreue des Gedächtnisses bedeutet, die Vorkommnisse des Tages, die Dinge und Geschehnisse so in sich zu behalten, wie sie wirklich sind und gewesen sind. Verfälschungen, leises Retouchieren, Verschiebungen, Verfärbungen, Ausschlüsse, Akzentverrückungen sind nicht mehr seinstreue und stören Atmosphäre und Betrieb im Spital und ziehen viele Unannehmlichkeiten hinter sich nach. Und die Gefährlichkeit dieser Verfälschungen liegt in der Unmerklichkeit. Wir merken es gar nicht. Solche Verfälschung pflegt sich auch bei ernster Erforschung keineswegs unmittelbar zu enthüllen. Nur eine die geheimsten Wurzelgründe des Wollens reinigende Rechtheit unseres ganzen Wesens vermag eine Bürgschaft zu sein für die Sachlichkeit unseres Gedächtnisses.
- Die Gelehrigkeit. In dem was zur Klugheit gehört, ist niemand sich selbst in allem genug, ohne Gelehrigkeit gibt es keine vollendete Klugheit, es ist hier wieder nicht die Gelehrigkeit und der besinnungslose Eifer des guten Schülers gemeint. Gemeint ist die Belehrsamkeit, *sich-etwas-sagen-lassen-können*, was nicht aus einer vagen Bescheidenheit erwächst, sondern einfach aus dem Willen der richtigen Erkenntnis, die echte Demut notwendigerweise einschliesst.*
- Unbelehrbarkeit und Besserwisserei sind im Grunde Formen des Widerstandes gegen die Wahrheit der objektiven Sachverhalte und eine Unklugheit.*
- Als dritte Voraussetzung für die Grundhaltung und Klugheit gilt die Sachlichkeit im Unvermuteten, kraft der wir, wenn ein plötzlicher*

Entscheid vor uns hintritt, nicht reflexhaft die Augen schliessen und dann blindlings, wenn auch vielleicht mit lärmender Kraft, massiv reagieren oder irgendetwas tun, sondern rasch und ruhig mit offenem sachlichem Blick uns für das Richtige entscheiden und damit gegen die blitzschnelle Versuchung der Ungerechtigkeit, Feigheit, Oberflächlichkeit oder Masslosigkeit. Sachlichkeit im Unvermuteten heisst etwas können. In-sich-Stehen. Es setzt vitale Gesundheit voraus und eine trainierte leibseelische Kraft.

Versager gegen die Klugheit sind: Unbesonnenheit, Unschlüssigkeit, Nachlässigkeit, Unaufmerksamkeit in unserm täglichen Tun. Alle kommen aus unserer Unzulänglichkeit. Wir müssen danach streben, sie zu überwinden. Es wird gehen, denn Thomas von Aquin sieht die tiefste Wurzel dieser versagenden Unklugheiten in der Unmäßigkeit und in der Verlorenheit an die Güter der materiellen Welt. Wir müssen uns also vom Geist lenken lassen und in seiner Führung wissen wir, was uns Persönlichkeit raubt oder schenkt.

Zum schlimmsten Versager der Klugheit gehört die Verschlagenheit. Luther nennt sie Schalkheit. Gemeint ist die hinterhältige unsachliche Art des Intriganten, die List und das Ränkespiel.

Ein schwarzer Sumpf, den wir mit allen Kräften aus unserm Arbeitsbereich verbannen müssen.

Zusammenfassend können wir sagen: Klugheit schliesst in sich: Seinstreue des Gedächtnisses, die Kunst des «Sich etwas sagen lassen», die Demut des schweigenden unbefangenen Vernehmens die wache Gefasstheit auf das Unvermutete. Klugheit bedeutet den zögernden Ernst, den Filter der ruhigen Ueberlegung und zugleich den wagenden Mut zur Endgültigkeit des Entschlusses.

Sie bedeutet Sauberkeit, Gerechtigkeit, Offenheit und Unbefangenheit der Schwester, erhaben über alle Verwickltheiten.

Klugheit ist die Helle der Entschlossenheit dessen, der sich dafür entschieden hat. «Die Wahrheit zu tun» — Joh. 3. 21 —

(Schluss folgt)

Wie kann ein Mensch recht haben vor Gott?

Hätte er Lust mit ihm zu rechten, nicht auf eins von tausend könnte er ihm antworten.

Hiob 9, 2,3

Aber wir können es doch immer wieder nicht lassen, das Rechten mit Gott. Warum hat er mir dies versagt und jenes nicht gegeben? Warum konnte ich jene Stelle nicht erhalten und ist das Unglück über mich hereingebrochen? Warum bin ich so wie ich bin, während der andere, mit dem ich mich vergleiche, so viele Gaben und Fähigkeiten besitzt? Ich hätte das alles doch auch verdient, so gut wie der andere!

Nicht auf eins von tausend können wir antworten, wenn Gott selber in dieses Rechten ernsthaft eintritt. Das sagt der leidende Hiob. Wir tragen eine ganz falsche Brille, wenn wir mit Gott rechten. Lege diese Brille einmal ab und hole sie nicht immer wieder im Verstohlenen hervor, um sie wieder und wieder aufzusetzen! Wir sollen eine klaren Blick erhalten für das, was Gott uns alles gegeben hat. Ueberdenken Sie nur einmal die vielen Bewährungen in dieser Woche, denken Sie an die Kraft, die Gott Ihnen gab. Sehen Sie einmal das Positive in Ihrem Leben und vor allem sind Sie sich bewusst, was Gott Ihnen durch Christus alles schenkt.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttenz BL
Telephon (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grüttner, Schwarztorstrasse 3, Bern
Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Während ich diese Zeilen schreibe, befindet ich mich noch am Erholungsort in Deutschland, doch

wie es jetzt aussieht, hoffe ich zuversichtlich, dass ich bei Erscheinen dieser Zeitung am 1. März wieder im Amt weile.

Es ist mir ein Anliegen, allen Kolleginnen, die meiner in der längeren Krankheitszeit gedachten, herzlich zu danken für ihr Gedenken, sowie für alle guten Wünsche und Grüsse, nicht zuletzt für die zahlreichen Briefe, die mich erreichten.

Mit freundlichen Grüßen

Sr. Alice Meyer

Eintritte:

Sektion Aargau

Ackermann Heidi, Kantonsspital Aarau
Bonny Esther, Gerolfingen SO
Fankhauser Therese, Bezirksspital Brugg
Küng Margrit, Wohlen

Sektion Baselland

Bruderer Ruth, Frauenspital Basel

Sektion Schwyz

Mächler Maria, Wieseli, Vorderthal SZ

Sektion Vaudoise

Bornand-Chaubert Madeleine, Yverdon
Groux-Santsche Jeaninne, Lausanne

In der nächsten Zeit wird allen Mitgliedern des Schweizerischen Hebammen-Verbandes die gedruckte Änderung und Ergänzung von § 5 der Statuten, gemäss Beschluss der Delegierten-Veranstaltung in Flüelen zugesandt.

Die Präsidentin: Sr. Alice Meyer

SCHWEIZERHAUS
Kinder-Oel

zur Pflege der gesunden und kranken Haut. Besonders angezeigt bei Frühgeborenen. Wirkt reinigend und nährend. Von Ärzten, Hebammen und Kliniken empfohlen. Ideale Ergänzung zum Schweizerhaus Kinder-Puder.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. An unserer Generalversammlung, die am 18. Februar 1965 im Bahnhofbuffet Aarau stattfand, konnte die Präsidentin, Sr. Käthy Hendry, nahezu 70 Kolleginnen begrüßen. Protokoll, Jahresbericht und Kassabericht wurden einstimmig zur Kenntnis genommen und verdankt.

Ein schöner handgeseliger Messingteller konnte folgenden fünf Kolleginnen zum 40jährigen Berufsjubiläum überreicht werden: Fr. Emma Waldmeier, Möhlin; Frau Bertha Wüest, Wildegg; Frau Bertha Ruflin, Schupfart; Frau Therese Leuenberger, Baden; Frau Elise Fähndrich, Lenzburg.

Ihr 50jähriges Berufsjubiläum konnten feiern: Frau Ida Schädeli, Uerkheim; Frau Elise Frey, Oberentfelden.

Den Jubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen alles Gute, vor allem gute Gesundheit und einen schönen Lebensabend denjenigen, die nicht mehr berufstätig sind.

Ihr 25jähriges Berufsjubiläum konnten feiern: Frau Hedy Dolder, Brugg; Frau Marie Broggi, Turgi; Frau Ida Roth, Schöftland; Fr. Delfina Attiger, Mägenwil; Sr. Käthy Hendry, Aarau. Möge ihnen der silberne Löffel Ansporn sein für weitere Jahre treuen Wirkens in unserem schönen Beruf.

Neu eingetreten in unseren Verband sind: Fr. Heidi Ackermann, Kantonsspital Aarau; Fr. Esther Bonny, Krankenhaus Thalwil; Fr. Margrit Küng, Krankenhaus Walenstadt; Fr. Therese Fankhauser, Bezirksspital Brugg. Wir heissen die neuen Mitglieder in unserem Berufsverband recht herzlich willkommen. Unser heutiger Mitgliederbestand zählt: 133 Mitglieder, wovon 35 Spitalhebammen, 67 Gemeindehebammen, 31 nicht mehr praktizierende Hebammen, von denen zehn das 80. Altersjahr überschritten haben.

Der interessante Vortrag, den uns Herr Dr. H. J. Wespi, Chefarzt am Frauenspital in Aarau, freundlicherweise hielt, behandelte verschiedene Neuerungen in der Geburthilfe. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Wespi unser herzlichster Dank ausgesprochen. Besonderen Dank sagen wir an dieser Stelle noch den Firmen Dr. Gubser-Knoch AG, Schweizerhaus, Glarus, und Paidol-Fabrik Dütschler & Co., St. Gallen, für die Geschenke, die sie uns Hebammen zu unserer Generalversammlung zukommen liessen. Alle Teilnehmerinnen waren sehr erfreut und werden das ihre dazu beitragen, dass die betreffenden Produkte an möglichst viele junge Mütter verteilt werden. Unseren ganz besonderen Dank möchten wir hier der Firma Guigoz SA aussprechen für die reizenden Geschenke, mit denen sie unsere Jubilarinen an der Generalversammlung überraschte.

Der Reinertrag vom Glückssack ergab den schönen Betrag von Fr. 130.— Herzlichen Dank!

Die Büchlein von Chefarzt Dr. Th. Baumann können jetzt unentgeltlich bei Sr. Käthy Hendry bezogen werden.

Anfangs Februar wurde vom Kantonsspital Aarau ein Rundschreiben an die Hebammen unserer Sektion gesandt, worin dringend um Zusage von überschüssiger Muttermilch gebeten wird. Wir möchten an dieser Stelle unsere Kolleginnen nochmals darauf aufmerksam machen, dass jede Menge, auch die kleinste, überschüssige Frauenmilch, einem kleinen kranken Säugling wertvolle Dienste leisten kann (Mindestmenge 250 g).

Der Vollständigkeit unserer Mitgliederliste halber, welche vom Kantonsspital dringend angefordert wurde, möchten wir alle diejenigen Kolleginnen, die mehr als nur eine Gemeinde betreuen, sehr dringend auffordern, mit einer Postkarte an Sr. Käthy Hendry, Aarau, alle ihre Gemeinden einzeln anzugeben.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird unsere Kassierin die Nachnahmen für den Jahresbeitrag verschicken. Diejenigen, die nicht an der Versammlung teilgenommen haben und noch nicht bezahlt haben, mögen es doch bitte tun, wenn der Postbote kommt. Wir möchten noch daran erinnern, dass dieses Jahr laut Beschluss bei der letztjährigen Generalversammlung der gesamte Beitrag auf Fr. 10.— beläuft.

Mit freundlichen Grüßen,

für den Vorstand: Sr. Käthy Hendry

Sektion Basel-Land. Die Jahresversammlung wurde am 18. Februar 1965 von 24 Mitgliedern besucht. Einige hatten sich entschuldigt, da sie beruflich verhindert waren. Auch Frau Erb, Präsidentin der Frauenzentrale, entschuldigte sich, da sie diese Woche die Prüfungen der Haushaltlehrtöchter abnehmen musste. Die Präsidentin begrüsste alle anwesenden, treuen Kolleginnen. Sogar Sr. Alice Meyer, Zentralpräsidentin, beeindruckte uns mit ihrem Besuch, nachdem sie eine geraume Zeit krank war und die Erholung noch sehr nötig hat. Das Protokoll war wie immer sehr gut geführt von Frau Hedi Gisin. Bravo! Die übrigen Traktanden forderten rege Diskussion, vor allem wegen den Wahlen des Vorstandes. Trotzdem die Präsidentin demissioniert hatte, wurde sie gebeten, das Amt aus wichtigen Gründen nochmals ein Jahr zu übernehmen. Das nächste Jahr stehen uns mehr Mitglieder zur Verfügung, die dieses verantwortungsvolle Amt übernehmen können. Nachdem sie für das kommende Jahr zusagte, wurde sie einstimmig wiedergewählt. Sr. Gertrud Brunschweiler aus Riehen möchte aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre Tätigkeit im Amt und wünschen ihr von Herzen gute Besserung. Als Ersatz der Rechnungsrevisorin wurde Sr. Ruth Bauer aus Bottmingen einstimmig gewählt. Somit ist der Vorstand wieder vollzählig beieinander und bemüht, sich voll und ganz einzusetzen für den Verband, soweit es in seiner Macht steht. Als Rückenstütze haben wir ja die Sanitätsdirektion, wo wir allzeit anklopfen dürfen.

Der Kassabericht zeigte uns einen Restbestand von Fr. 42.60. Die Auslagen des letzten Jahres waren ziemlich gross. Ohne den Zustuf der Sanitätsbehörde (1000 Fr.), hätten wir den Kurs in Basel nicht absolvieren können. Nun hoffen wir, dass der magere Geldbeutel dieses Jahr eher an Obstipation als an Diarrhoe leidet. Die Kassierin gibt sich ja in seiner Pflege so viel Mühe, aber hin und wieder nützt hier die beste Pflege nichts. Nach einer oralen Stärkung sahen wir den für die EXPO 1964 gedrehten Baselbieterfilm. Er zeigte uns die Eigenart und die Bräuche unseres Kantons auf eindrückliche Weise.

Im Namen des Vorstandes grüßt

L. Jurt

Sektion Bern. Infolge Zeitmangel war es nicht möglich, in der am 1. Februar erschienenen Hebammen-Zeitung einen Überblick über den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Neuweiler zu geben. Heute möchte ich nun das Versäumte nachholen und versuchen, das Hauptsächlichste herauszugreifen. Das Thema des Vortrages lautete: *Geburtseinleitung heute*. Herr Prof. Neuweiler führte folgende Indikationen an für eine Einleitung bei einem lebensfähigen Kind: 1. die Becken anomalie; 2. die Zuckerkrankheit; 3. der Resus; 4. die Toxikose; 5. die Blutungen bei der Frau, worunter zu verstehen sind: die Placenta praevia, sowie die vorzeitige Lösung der Nachgeburt am normalen Sitz; 6. das Hydramnion; 7. das habituelle Absterben des Kindes in den letzten 14 Tagen vor dem errechneten Termin der Geburt; 8. die Übertragungen, die aber vorsichtig überprüft werden sollen; 9. die abgestorbene Schwangerschaft. Und nun zur Technik. Da bestehen zwei grosse Gruppen: 1. die der Operationsmethode (Kaiserschnitt); 2. die der Medikamente (Tropfinfusion, Tabletten). Der vaginale Eingriff (hoher Blasenstich)



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

durch Einführen eines Katheters) ist sehr wirksam, indem die Nervenelemente angeregt werden. Herr Prof. Neuweiler machte uns noch darauf aufmerksam, dass die Empfindlichkeit der Frau für eine Geburtseinleitung von 6 Uhr abends an grösser sei, als während des Tages. Weiter betonte er zum Schluss seines Vortrages, dass die Einleitung nur ganz persönlich vorzunehmen sei und man sich absolut an kein Schema halten dürfe.

Unsere Präsidentin dankte denn auch herzlich Herrn Prof. Neuweiler im Namen aller Anwesenden, dass er sich wiederum für seine ehemaligen Schülerinnen zur Verfügung stellte und für seinen lehrreichen Vortrag. Unsere nächste Sektionsversammlung ist auf den 17. März, 14.30 Uhr im Frauenstift, vorgesehen. Vorgängig findet um 13.45 Uhr die Generalversammlung der Altersversicherung statt. Anschliessend an die Erledigung der Vereins-Traktanden wird ein Arzt von der Firma Milupa zu uns sprechen. Es wäre zu begrüssen, wenn auch zu dieser Zusammenkunft sich zahlreiche Mitglieder einfinden möchten.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand: O. Erismann

Sektion Luzern. Erfreulicherweise hatte sich trotz kaltem Winterwetter ein nettes Schärchen Hebammen, 20 an der Zahl, am 11. Februar 1965 ins Hotel Kolping zur Jahresversammlung begeben. Der geschäftliche Teil wickelte sich ohne grosse Diskussion rasch ab. Die Kassierin Fräulein Röslie legte den gewohnt sauber erstatteten Kassabericht vor. Alle Protokolle des vergangenen Jahres las die Aktuarin Fräulein Bucheli vor, welche mit Beifall verdankt wurden.

Unsere langjährige, tüchtige Präsidentin Fräulein Bühlmann, trat leider zurück. Es sei ihr für die grosse während vielen Jahren geleistete Arbeit noch recht herzlich gedankt im Namen aller Hebammen. Als Nachfolgerin wurde die bisherige Aktuarin Fräulein Bucheli einstimmig und mit Akklamation ernannt. Als neuer «Tintenknecht» wirkte die Unterzeichnete im Vorstand mit. Anschliessend hielt Frau Dr. Niggli einen interessanten Vortrag über das aktuelle Problem der Schwangerschafts-Regelung. Auch an dieser Stelle sei ihr das Referat nochmals bestens verdankt. Bei einem guten Kaffee, den die Vereinskasse spendete, ging es über zum gemütlichen, leider nur allzu kurzen Beisammensein.

Mit kollegialem Gruss
E. Weiss, Aktuarin

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung vom 26. Januar 1965 im Hotel Metropol in Solothurn war sehr gut besucht. Wir konnten auch wieder einmal die Mitglieder aus dem Schwarzwald begrüssen. Vor der Versammlung hielt uns Herr Kunz, Zentralverwalter der Kantonalen Krankenkasse Solothurn, einen Vortrag über das neue Kranken- und Unfall-Versicherungs-Gesetz.

Die Frauenklinik des Kantonsspitals Luzern sucht für sofort

2 gutausgebildete Hebammen

8 Stunden Betrieb und gute Entlohnung.

Offerten sind zu richten an den Chefarzt der Frauenklinik, P. D. Dr. G. A. Hauser

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft, junge zuverlässige

Hebamme

Besoldung gemäss kantonalen Dienst- und Besoldungsordnung je nach Alter und bisheriger Tätigkeit.

Offerten sind zu richten an: Kantonales Krankenhaus Uznach, SG Telefon (055) 8 17 15.

12041

12027

12031

ganz selbstverständlich ist es nicht



LAUTERBUCH

dass Stephan seinen kleinen Bruder Philipp so liebt hat. Wie lässt sich dies erklären? Philipp schreit viel weniger als andere Säuglinge. Er ist bedeutend ruhiger und zufriedener. Warum das? – Weil er sich in seinem jungen Dasein so richtig wohl fühlt, weil sein Bäuchlein gut und zweckmäßig gefüllt ist. Die Mutter von Philipp kann nicht stillen, aber das macht ihr weiter keine Sorgen, denn sie weiß, dass sie sich auf die neuzeitliche Humana verlassen kann. Humana – das wissen noch lange nicht alle – ist in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch weitgehend angeglichen und ist deshalb ihr idealer Ersatz. Humana ist leicht verdaulich. Sie wird aus bester Schweizer Milch hergestellt und bietet Sicherheit in bezug auf bakteriologische Reinheit und Erhaltung aller empfindlichen Bestandteile der Frischmilch.

HUMANA

EIN PRODUKT DER SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF



Herr Kunz verstand es, uns sehr gut aufzuklären, und wir danken ihm an dieser Stelle nochmals bestens. Die Traktanden waren bald erledigt. Wir mussten den Vorstand erneuern, da die Präsidentin, Fr. Straumann, welche noch immer krank ist, demissionierte. Auch die Vizepräsidentin, Frau

Mosimann, hatte ihre Demission eingereicht. Neu wurden gewählt: Frau Wangeler als Präsidentin, Fr. Haller als Vizepräsidentin, Frau Rihm als Aktuarin (bisher), Fr. Schenker als Kassierin (bisher), als Beisitzerinnen Fr. Straumann und Fr. von Felten. Frau Christen aus Olten bekam für

Kantonsspital Frauenfeld

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft eine tüchtige

Hebamme

Zeitgemäss Entlohnung. Fünftage-Woche, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe über bisherige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals Frauenfeld.

Hebamme

gesetzten Alters könnte vom 30. März bis 14. April sowie vom 15. Juli bis 5. August eine

Ablösung

übernehmen. Sprachkenntnisse deutsch, französisch, italienisch. Offerten sind zu richten unter Chiffre 12038 an die Administration «Schweizer Hebamme», Bern.

12031

Jahresrechnung des Schweizerischen Hebammenverbandes 1964

EINNAHMEN

Jahresbeiträge pro 1964	5169.—				
Eintritte	100.—	5269.—			
<i>Verschiedene Einnahmen</i>					
Versicherungsgesellschaft Zürich	140,50				
Versicherungsgesellschaft Winterthur	192.—				
Zeitungsbücherschuss	3300.—				
Einnahmen von Beiträgen für Expo	432.—	4064,50			
<i>Gaben</i>					
Firma Nobs	300.—				
Firma Nestlé	300.—				
Firma Turimed Zürich	200.—				
Firma Galactina	100.—				
Milchgenossenschaft Hochdorf	150.—				
Firma Uhlmann	100.—				
Firma Dr. Gubser	100.—				
Firma Milupa Neuchâtel	100.—	1350.—			
Zinsen auf Obligationen und Sparheften	1278.—				
Rückeinstattung der Verrechnungssteuer	294.—	1572.—			
Total der Einnahmen		12 255,50			

AUSGABEN

Prämien an 17 Jubilarinnen	1080.—				
<i>Vereinsbeiträge</i>					
Bund Schweiz. Frauenvereine	375.—				
Internationaler Hebammenverband	594,50	969,50			
Spesen der Rechnungsrevision		109,20			
<i>Delegiertenversammlung</i>					
Festkarten	204.—				
Verpflegung	56,35				
Reisespesen	130,80				
Telexgramm	3,15	394,30			
<i>Honorare</i>					
Schw. Alice Meyer	500.—				
Schw. Ruth Zaugg	200.—				
Schw. A. Fritsch	200.—				
Frau H. Clerc	400.—				
Frl. R. Fontana	500.—				
Frau A. Bonhôte	230.—	2030.—			
Reisespesen		118.—			
Porto, Telefon, Checkspesen		410,30			
<i>Drucksachen und Büromaterial</i>		296,40			
Bankspesen		30.—			
Steuern		393,30			
Uebertrag		5831.—			

25 Jahre Sektionsmitgliedschaft den Jubiläumsteller und Frl. Schmitz aus Grenchen für 50 Jahre einen Blumengruß. Um 17.15 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Mit freundlichen Grüissen
für den Vorstand: Frau J. Rihm

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung vom 11. Februar war von 25 Mitgliedern besucht, 12 hatten sich für ihre Absenz entschuldigt. Frau Schüpfer verlas einen sehr schönen, mit viel Liebe zusammengestellten Jahresbericht, aus dem nochmals das reichbefrachtete Jahresprogramm ersichtlich wurde. Nebst der Hauptversammlung sechs Versammlungen, davon vier mit Vorträgen, eine Exkursion und die Adventsfeier. Fräulein Strässle, unsere neue Kassierin, dankte der Präsidentin für ihren unermüdlichen Einsatz und ver-

las dann ihren sorgfältig vorbereiteten Kassabericht, der von der Revisorin Frau Kompein verdankt und bestätigt wurde. Der Vorstand wurde in globo wiedergewählt, ebenso die Krankenbesucherin Sr. Hedwig, die sich, obwohl es die neuen Krankenkasse-Verhältnisse nicht mehr erfordern, freundlicherweise bereit erklärte, die kranken Mitglieder zu besuchen, sofern sie Bericht von der Erkrankung erhält. Darum: Wer gern einen Krankenbesuch hätte, oder wer von einer kranken Kollegin weiß, möge sich entweder an den Vorstand oder direkt an Sr. Hedwig Tanner, 9062 Lustmühle AR wenden. Als Revisorinnen wurden turnusgemäß Frl. Mazenauer und Frl. Möslé gewählt.

Nach Abschluss des geschäftlichen Teils wurde ein grosser und sehr schön dotierter Glückssack

Uebertrag

5831.—

Diverse Ausgaben

Bürgschaftsgenossenschaft SAFFA		
Honorare 1964	505.—	
Expo-Beitrag	1375,10	
Verschiedene Ausgaben	758,75	2638,85
Total der Ausgaben		8469,85
Total der Einnahmen		12 255,50
Total der Ausgaben		8 469,85
Einnahmenüberschuss		3 785,65

Bilanz per 31. Dezember 1964

AKTIVEN

Kassa	247,87
Postcheck	604,90
Sparheft Nr. 333 070	9 137,80

Obligationen

3% Eidgenössische Anleihe	3000.—
3% Kanton Zürich	7000.—
3% Crédit Foncier Vaudois	4000.—
3% Zürcher Kantonalbank	5000.—
3½% Zürcher Kantonalbank	3000.—
	22 000.—

Unterstützungskasse

Sparheft Nr. 332 064	18 505,55
3% Obligation Zürcher Kantonalbank	5 000.—
3¼% Pfandbrief Basell. Kantonalbank	5 000.—
Sparbüchlein Muttenz	95.—
	28 600,55
	60 591,12

PASSIVEN

Unterstützungskasse	28 600,55
Kapital per 31. Dezember 1964	31 990,57

Vermögensvergleich

Kapital SHV am 1. 1. 1964	32 474,42
Kapital SHV am 31. 12. 1964	31 990,57
	— 483,85
Kapital der Unterstützungskasse	
am 1. 1. 1964	21 831,05
Kapital der Unterstützungskasse	
am 31. 12. 1964	28 600,55
Passiven 1963	+ 6 769,50
	— 2 500,—
Total der Vermögenszunahme	3 785,65

Die Unterzeichneten bestätigen, die Jahresrechnung, die Bilanz sowie die Belege geprüft und richtig befunden zu haben.

Reigoldswil, den 15. Februar 1965

Die Zentralkassierin: *Ruth Fontana*

Die Revisorinnen: *Frau Zemp, Reiden*
Dr. Elisabeth Nägeli

gestürmt; es ist allen Spenderinnen sehr herzlich zu danken!

Unsere nächste Versammlung: bitte zu beachten Mittwoch, den 10. März! wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Dufour. Herr Dr. Geissler hat sich anerboten, uns einen weiteren Vortrag zu halten über Hausgeburt und Klinikgeburt.

Wir nehmen an, dass dieses Thema grossem Interesse begegnen wird und erwarten deshalb einen zahlreichen Aufmarsch der Mitglieder.

Mit kollegialem Gruss
für den Vorstand: *M. Trafelet*

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung vom 28. Januar verlief programmgemäß und wurde von 26 Mitgliedern besucht. Unsere nächste Versammlung findet am 11. März 1965 in der Frauen-

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1964

Einnahmen

Inserate	14 144.15
Abonnemente	7 821.10
Kapitalzinse	184.75
Total Einnahmen	<u>22 150.—</u>

Ausgaben

Druck der Zeitung	13 556.—
Porti der Druckerei	196.25
Provisionen 25% der Inserate	3 609.85
Ausgaben der Druckerei	1 055.40
Drucksachen	121.—
Honorar der Redaktion	1 610.—
Honorar der Zeitungskommission	700.—
Spesen der Redaktorin und der Zeitungskommission	129.30
Delegiertenversammlung	234.40
Rechnungsrevision	76.20
Einsendungen	10.—
Abonnement zurückerstattet	6.—
Spesen Frau Glettig an Tagung des B.S.F.	3.80
Total Ausgaben	<u>21 308.20</u>

Bilanz

Einnahmen	22 150.—
Ausgaben	<u>21 308.20</u>
Mehreinnahmen	841.80
Vermögen am 1. Januar 1964	8 353.60
Vermögen am 31. Dezember 1964	<u>9 195.40</u>
Der Zentralkasse geschickt	3 300.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1964	<u>5 895.40</u>

Vermögensausweis

Kassabuch Kantonalbank von Bern Nr. 445031	2 286.40
Kassabuch Hypothekarkasse Bern Nr. 207321	1 209.70
Kassabuch Gewerbekasse Bern Nr. 27937	1 731.40
1 Anteilschein Schweizerische Volksbank Bern	500.—
Bar in Kasse	167.90
	<u>5895.40</u>

Die Kassierin: M. Schär

Unterzeichnete haben vorliegende Jahresrechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.

Mit bestem Dank an die Kassierin

Bern, den 22. Februar 1965

Frau M. Vollenweider, Sektion Uri,

K. Maritz

Krankenkasse des Schweiz. Hebammenverbandes, Jahresrechnung 1964

EINNAHMEN

Zinsen auf Obligationen	414.75
Zins auf Kontokorrent	96.65
Zins auf Sparheft	9.70
Bundesbeitrag	398.—
Diverse Einnahmen	<u>147.85</u>
	1066.95

AUSGABEN

Depotgebühren	21.—
Verrechnungssteuer	26.10
Porti und Spesen	71.35
Jahresbeiträge an über 80jährige	<u>1108.80</u>
	1227.25
	<u>160.30</u>

Bilanz per 31. Dezember 1964

AKTIVEN

Kasse	53.35
Obligationen und Sparheft	<u>22 177.50</u>
Kontokorrent	4 154.20
Kapital am 31.12.64	<u>26 385.05</u>

Vermögensvergleich

Kapital am 1. Januar 1964	26 545.35
Kapital am 31. Dezember 1964	<u>26 385.05</u>

Vermögensabnahme	160.30
----------------------------	--------

Reigoldswil, den 31. Januar 1965

Die Zentralkassierin: Ruth Fontana

Die Revisorinnen: Frau Zemp, Reiden
Dr. Elisabeth Nägeli

klinik Zürich statt. Tram Nr. 10 ab Hauptbahnhof. Im Auftrag der Sanitätsdirektion hat sich in freundlicher Weise Herr Dr. Wyss, Oberarzt der Frauenklinik, zur Verfügung gestellt uns einen Vortrag zu halten. Thema: Die Auswirkungen der verschiedenen Schwangerschaftsverhütungen. Sicher wird dieser Vortrag jede Kollegin interessieren und wir bitten deshalb um zahlreiches Erscheinen. Beim Haupteingang der Frauenklinik treffen wir uns um 14.15 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand: J. Maag

dann erahnt man vielleicht, was für Anstrengungen damals eine Hebamme durchzustehen hatte.

Es ist ein gnadenreiches Leben, all die Verantwortung und Dienstleistung für andere übernehmen zu dürfen und nur wer dazu berufen ist, imstande es durchzuführen. Mit einer unübersehbaren Zahl Mütter werden auch wir Kolleginnen der Verstorbenen stets ehrend gedenken.

O. Grubenmann

AUS DER PRAXIS

Aus meiner Spital-Praxis

Ein ganz besonderer Fall führte mich ins Krankenhaus. Ein Waadtländer Bürger brachte seine Gattin, die Mailänderin war und in Mailand wohnte, zur Geburt in die Schweiz. Sie war 23-jährig, I. Para und auf den 1. Januar war der Termin angesetzt. Am 31. Januar kam sie zur Weheneinleitung. Folgenden Tags um 11 Uhr bekam sie, nach üblicher Vorbereitung, zwei mal 0,5 Chinin. Nach erfolgloser Wartezeit wurden ihr in Abständen fünf mal 0,2 Thymophysin injiziert. Eine halbe Stunde nach der letzten Spritze setzten abends 19.30 Uhr die ersten Wehen ein. Um 23.30 Uhr bekam sie ein Spasmalginzäpfchen und nach 88 Wehen gebaß sie am 2. Februar morgens 02.20 Uhr ein gesundes Mädchen und bis dahin ging alles seinen normalen Lauf. Nachdem sie um 02.40 Uhr Orasthin bekommen hatte,

wurde die Plazenta 02.42 Uhr spontan geboren und als vollständig taxiert. Aber ununterbrochen verlor sie Blut trotz erneuten Injektionen, die Plazenta wurde wiederum genau untersucht, doch es fehlte kein einziges Plätzchen. Coramin wurde

Salzlos mit Appetit geniessen



Wenn Ihr Patient bei Kräften bleiben soll, muss er seine Salzlos-Diät mit Vergnügen essen. Raten Sie ihm deshalb, mit Thomy Diät-Senf zu würzen. Denn Thomy Diät-Senf — von Ärzten geprüft, von Ärzten empfohlen — macht Fleisch und Fisch, Gemüse und Salat schmackhaft und appetitlich fein. Thomy Diät-Senf ist im Reformhaus und im Spezialgeschäft erhältlich.



IN MEMORIAM

Am 23. Januar wurde

Frau Josefa Holliger-Küttel

in Herisau AR in ihrem 82igsten Altersjahr von einem schweren Leiden durch den Tod erlöst.

Nachdem die Verstorbene schon mit 19 Jahren an der Frauenklinik in Zürich das Diplom als Hebamme erworben hatte, war es ihr über 50 Jahre lang möglich, ihren geliebten Beruf auszuüben. Die Zahl von mehr als 5000 Geburten beweist, dass Frau Holliger eine viel beschäftigte und begehrte Hebamme war. Wenn man sich an die Zeiten vor 20 und mehr Jahren erinnert, in der es soviel Haus- wie jetzt Spitalgeburten gab,

Jahresrechnung des Hilfsfond des Schweiz. Hebammenverbandes 1964

EINNAHMEN

Geschenk Journal de la Sage-Femme	150.—
Zins 3 ^{3/4} % Oblig. Misoxer Kraftwerke 1960	26,25
Zins 3% Oblig. Schweiz. Volksbank	63.—
Zins Sparheft Schweiz. Volksbank	57,10
Zins Sparheft Gewerbebank Männedorf	27,55
Zins Sparheft Hypothekarbank Winterthur	10,60
Verrechnungssteuergutschrift	58,60

AUSGABEN

12 Unterstützungen	1284,90
Zahlungen an Krankenkassen	172,10
Zahlungen an Frau Vollenweider	34,10
Bahnbillette nach Luzern	53.—
Konsumation Luzern	29,80
Spesen 1963 und 1964 Sr. Elisabeth	140,75
Spesen 1963 und 1964 Frau Purro	23,30
Bankspesen	4,10
Verlust	1742,05
	393,10
	1348,95
	1742,05
	1742,05

nötig und man schritt zur Cervixrevision mit nachfolgender Tamponade, aber alles umsonst. Es blutete unvermindert weiter. Wieder wurde Coramin, Gynergen, Synkavit und Vitamin K verabreicht. Ich meldete das Schlechterwerden des Pulses, worauf man die zweite Cervixrevision vornahm unter nochmaligen Sympatol-, Gynergen- und Calciumgaben. Aber alles nützte nichts. Morgens um acht Uhr musste die Uterus-Amputation vorgenommen werden, nachdem auch die Tamponaden versagt hatten. Die Patientin war aber so schlecht dran, dass man sie nicht in den Operationssaal hätte transportieren können und da mir der Puls der Frau immer mehr entschwand, wurde das Operations-Team samt dem nötigen Material zur Operation in den Gebärsaal berufen. Zwei erfahrene Geburtshelfer-Gynäkologen, ein Herzspezialist nebst Assistenten und wir zwei Hebammen und Schwestern bereiteten raschstens die Operation auf dem Gebärbett vor. Die Frau wurde sofort narkotisiert und bekam wieder Orasthin und vier Ampullen Tutofusin à 500 gr. bis zum Mittag. Die Operation verlief im schnellsten Tempo, denn es ging hier wirklich um Leben und Tod. Die Frau war sehr blass und lag puls-

los da. Nach Beendigung dieser letzten Möglichkeit der Rettung wurde Redoxon forte injiziert sowie zwei mal Inalgon gegen die Schmerzen, zwei mal Sympatol nebst zwei mal Coramin. Es stellte sich eine Zehen-Ernährungsstörung ein, worauf eine Bluttransfusion von 2750 ccm. erfolgte. Anschliessend wurde die Dauertropinfusion mit Traubenzucker und Ringerschen Lösung installiert bis abends 18 Uhr, wo nochmals eine Bluttransfusion gemacht wurde. Der Puls war immer noch furchtbar klein und kaum fühlbar. Für die Nacht wurde ich nach 36stündiger Inanspruchnahme abgelöst, aber trotzdem ich todmüde war, konnte ich doch nicht schlafen. In der Nacht bekam die Frau wieder Inalgon, Sympatol, zwei Coraminspritzen und zwei Cibalgin. Beim Dienstantritt am Morgen war sie endlich am Erwachen, der Puls war besser spürbar, aber der ganze Tag verlief in einer Spannung von uns allen. Am Abend konnte sie dann endlich in ihr Zimmer gebracht werden, wo bereits eine Sitznachtwache bereit war. Die Patientin erholt sich, trotz ärztlicher und pflegerischer sorgfältiger Behandlung unerhört langsam und musste länger als drei Monate im Spital bleiben. Da die Frau von zarter Konstitution war, haben wir alle es als grosses Wunder betrachtet, dass sie mit ihrem Kindlein wieder in ihre Heimat zurückkehren konnte. Noch lange hat uns das Schicksal dieser jungen Mutter im Innersten beschäftigt und immer wieder sind unsere Gedanken zu ihr zurückgekehrt, auch nachdem wir ihr keine Besuche mehr machen konnten.

J. G.

BÜCHERTISCH

Vladimir Lindenberg, Briefe an eine Krankenschwester. 132 Seiten. Ernst Reinhardt Verlag, Basel. Cellophanband Fr. 7.—

Wenn von einem andern Buch Lindenburgs gesagt wird, «darauf hätte man gewartet», so möchte ich es auf die «Briefe an eine Krankenschwester» anwenden. Der Verfasser sagt selbst, er hätte die Ethik hier eingekleidet in die Form von Briefen. Das Buch ist aber unendlich mehr geworden als nüchterne Ethik, es strahlt Herzensgüte und Wärme aus. Es behandelt die vielen Probleme die einer Schwester — Dr. Lindenberg hat seine Abhandlungen eigentlich für Spitalschwester geschrieben — in ihrer täglichen Arbeit begegnen in so feiner Weise, dass mancher Knoten, manche Verkrampfung gelöst werden kann und der

Vermögensbestand per 31. Dezember 1964

Sparheft 7881 Schweiz. Volksbank, Fribourg	1368,40
Sparheft 7159 Gewerbebank Männedorf	876,95
Sparheft 55164 Hypothekarbank Winterthur	351,35
3 ^{3/4} % Oblig. Misoxer Kraftwerk 1960	1000,—
Obl. 4 ^{1/4} % SVB (Konv. 3% 12. 4. 64)	3000,—
Guthaben Kassierin	44,40
Vermögen	6552,30
	6596,70
	6596,70

Vermögensvergleich

Vermögen am 31. Dezember 1963	7901,25
Vermögen am 31. Dezember 1964	6552,30
Vermögensabnahme	1348,95

Fribourg, den 16. Januar 1965

Für den Hilfsfond die Kassierin: *C. Purro*

Geprüft und richtig befunden

Reigoldswil, den 15. Februar 1965

Die Revisorinnen:

Frau Zemp, Reiden

Dr. Elisabeth Nägeli

Schwester die richtige Einstellung zu ihrem schönen Beruf nahe gebracht wird.

Ich möchte von den 50 Kapiteln einige anführen, um zu zeigen, wie viele Lebensgebiete berührt werden: «Heilung durch die Person», «Sympathie und Antipathie», «Die Wahrheit», «Ehrfurcht vor der Gesinnung», «Aerger loswerden», «Schweigen und zuhören».

Darum sollten die «Briefe» nicht nur von Spitalschwester gelesen werden, auch uns Frei-Pflegenden haben sie unendlich viel zu sagen. Ich möchte das Buch meinen Kolleginnen warm als Lektüre empfehlen.

M. L.

VERMISCHTES

Niedriger Blutdruck ist keine Krankheit

Der menschliche Blutdruck ändert sich ununterbrochen, er ist ein Anpassungsvorgang an die jeweilige Belastung und kann auch beim kerngesunden Menschen enorm schwanken.

Entscheidend ist immer derjenige Blutdruck, der bei völliger Entspannung und in maximaler Ruhelage bestimmt wird, und es ist ja verständlich, dass solche Messungen oft nicht durchführbar sind. Und es ist ein Zeichen bester Gesundheit, wenn sich der Blutdruck tagsüber laufend ändert, wenn bei körperlichen Anstrengungen der Druck in den Arterien ansteigt und bei geruhiger Erholung absinkt.

Aus vielen Gründen nun können diese Blutdruckschwankungen fehlen oder aber völlig ungenügend sein. Dies verursacht mitunter erhebliche Beschwerden, und wenn bei einer solchen mangelnden Anpassungsfähigkeit der Blutdruck stark erniedrigt ist, spricht man von einem Hypotonus, vom niedrigen Blutdruck.

Dieser Zustand ist relativ sehr häufig und seine typischen Symptome sind ständige Müdigkeit, Energielosigkeit, Depressionen, Schlaflosigkeit und

*Die Rechte streckt' ich schmerzlich oft
In Harmesnächten
Und fühlt' gedrückt sie unverhofft
Von einer Rechten —
Was Gott ist, wird in Ewigkeit
Kein Mensch ergründen,
Doch will er treu sich allezeit,
Mit uns verbunden.*

C. F. Meyer



In den letzten 50 Jahren hat die muttermilchfreie Säuglingsernährung erhebliche Fortschritte gebracht. Nicht nur, dass die Zusammensetzung und Dosierung ganz speziell auf die Bedürfnisse des Säuglings zugeschnitten wurden, auch der Ernährungserfolg war beispielhaft, was sich u. a. auch in der Verringerung der Säuglingssterblichkeit ausdrückt.

MILUPA

Fertignahrung

Mit Honig-Milch Nektarmil oder mit Süßmilch MILUMIL ist es jederzeit möglich, die Ernährungsform zu wählen, die den ganz speziellen Bedürfnissen des Säuglings und seinen besonderen Wünschen entspricht.

Honig-Milch Nektarmil

Der Bienenhonig hat zu allen Zeiten eine besondere Bedeutung in der Säuglingsernährung gehabt. In den letzten Jahrzehnten wurden in aller Welt zahlreiche wissenschaftliche Ernährungsversuche durchgeführt. Der Bienenhonig wurde dabei in Säuglingsnahrungen als 1. Kohlenhydrat an Stelle von Zucker verwendet. Die gesammelten Erfahrungen waren außerordentlich bemerkenswert. Im Vordergrund standen bei allen Autoren eine gesicherte und stetige Gewichtszunahme, eine Förderung und Erhöhung des Haemoglobins und der Erythrozyten sowie eine positive Beeinflussung der Darmflora.

In Nektar-Mil wurde eine Fertignahrung geschaffen, die erstmals an Stelle von Zucker Honig enthält.

ALISON vom Frühgeborenen-Zentrum in Paris schreibt in seinem Erfahrungsbericht über Honig-Milch: «Die Einführung einer Honig-Milch in die grosse Masse der bereits existierenden, industriellen Milchen scheint uns der originellste Beitrag der letzten Jahre zu sein.»

Wird eine leicht gesäuerte Fertignahrung mit Bienenhonig als erstes Kohlenhydrat gewünscht, so steht Honig-Milch in zwei Ernährungsstufen zur Verfügung.

Honig-Milch 1 (2/3-Milch)

Von Anfang an bis zur Erreichung eines Körpergewichtes von 6000 bis 7000 g.

Honig-Milch 2 (Vollmilch-Basis)

Nach Erreichen eines Körpergewichtes von 6000 bis 7000 g, bis zum Ende des Schoppenalters.

Süßmilch MILUMIL

Wenn eine ungesäuerte Fertignahrung und Kinder-Nährzucker bevorzugt wird, kommt Milumil zur Anwendung.

Milumil mit gleitender Ernährungsskala ist bedarfsgespannt und wird in perlierter Form dargeboten. Milumil erhalten Säuglinge beim Fehlen der Muttermilch, von Anfang an bis zum Ende des Schoppenalters.

Verlangen Sie Proben und Literatur von:
MILUPA - 2000 Neuchâtel

Kopfschmerzen und eine gewisse Lebensuntüchtigkeit.

Man beginnt sehr bald, aufpulvernde Substanzen einzunehmen, wobei es wohl gelingen mag, den Druck in den Gefäßen vorübergehend zu erhöhen, eine Dauerwirkung aber nie zu erreichen ist.

Im Gegenteil, nach der Einnahme blutdrucksteigernder Substanzen folgt auf eine kurze Zeit des relativen Wohlbefindens eine noch schrecklichere Phase von Abgeschlagenheit, der Blutdruck sinkt anschliessend noch tiefer ab. Und so muss man vor solcher Behandlung warnen, denn sie ist erstens gefährlich und zweitens auf lange Sicht gesehen wirkungslos.

Denn: Niedriger Blutdruck ist immer das Symptom einer bestimmten körperlichen Verhaltensweise. Sie kann angeboren sein, sie kann sich allmählich aus irgendwelchen Gründen entwickeln. Es mag eine Krankheit die Ursache sein, eine allgemeine Erschöpfung nach vielen Aufregungen, eine Folge übermässigen Genussmittelkonsums.

Niederer Blutdruck ist keine Krankheit, kein Krankheitsgeschehen eigener Art, sondern immer nur der Ausdruck für einen jeweiligen Körperfzustand. Und dies muss man berücksichtigen, dies muss zum Ausgangspunkt der richtigen Behandlung genommen werden.

Die beste Behandlung ist nach wie vor die ausreichende körperliche Bewegung. Man gehe täglich mindestens zwei Stunden in frischer Luft spazieren und leiste auch kleinere und nicht zu schwere körperliche Arbeiten, und schon beginnen sich Änderungen im Stoffwechsel und dann auch im Kreislauf anzubahnen. In weiterer Folge sind kalte Waschungen von wunderbarer Wirkung, ebenso leichtere Turnübungen mehrmals täglich.

Ausserdem aber muss man in rein seelischer Hinsicht das Leben in Ordnung bringen, man muss vergangene Kränkungen vergessen, mit altem Kummer fertig werden, und man sollte sich unbedingt eine positive und erfüllende Lebensaufgabe suchen.

Dr. Hans Fidelsberger

Vitamin B₁ bei Neugeborenen und bei deren Mütter.

Die letzten Untersuchungen der Vitamine, nachdem es möglich geworden war, mit neuen Bestimmungsmethoden dieselben im Blute nachzuweisen, habe ergeben, dass die Werte beim Neugeborenen zwei bis sechs mal höher liegen als bei der Mutter, erklärt H. Sobotka in seiner Studie «Vitamin imbalance in pregnancy» in der «Wissenschaftlichen Zeitschrift Guigoz» 1936, 2 (ref. deutsch in der «Internationale Zeitschr. für Vitaminforschung», 34, 2).

Die Placenta verhindert die Rückwanderung der Vitamine in den mütterlichen Organismus. Die Mittelwerte liegen bei der Mutter zur Zeit der Geburt an der unteren und beim Neugeborenen an der oberen Grenze der normalen physiologischen Werte. Das besagt, dass zirka fünfzig Prozent der Mütter an Vitaminmangel leiden müssen. Nur bei der diabetischen Mutter liegen die Thiaminwerte (Vitamin B₁-Werte) höher als beim Neugeborenen. Der Thiamingehalt liegt bei der diabetischen Mutter innerhalb der Normalwerte für Nichtschwangere, während die Neugeborenen an Thiaminmangel leiden. Die Symptome der Kinder diabetischer Mütter sind ähnlich wie bei der nassen Form des Beriberi: Oedeme, Herzvergrösserung, Tachykardie, Respirationsstörungen. Es ist kaum anzunehmen, dass bei der Verabreichung von Thiamin der diabetischen Schwangeren



Die Mutter - besorgt um das Gedeihen Ihres Lieblings

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbaustoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

geren dieses Vitamin den Weg zum Foetus finden würde.

H. Sobotka führt Versuche durch, um den Foetus durch transperitoneale Instillation in das Amnium mit Thiamin zu versorgen.

eu

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 22550

Eine Privatklinik in Lausanne sucht eine Hebamme, wenn möglich mit Schwesterndiplom.

Bezirksspital im Zürcher Oberland sucht auf 1. März eine Hebamme. Sehr schönes Arbeitsverhältnis.

Bezirksspital im Toggenburg sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme. Schönes Arbeitsteam.

Ein Krankenhaus im Appenzell sucht auf 1. April eine erfahrene Hebamme als Vertretung für 6 Monate, eventuell Jahresstelle. Geregelter Freizeit zugesichert.

Bezirksspital im Kanton Bern sucht auf 1. April zwei Hebammen. Sehr schöner, neuzeitlicher Betrieb.

Privatklinik in Zürich sucht auf 1. August eine gewandte und tüchtige Hebamme. Sprachkenntnisse sehr erwünscht.

Frauenklinik im Kanton Thurgau sucht auf den 1. April eine tüchtige Hebamme.

Rechnungsauszug

Saldo per 31. Dezember 1963	32.40
Einschreibebühren	36.—
Vermittlungsgebühren	200.—
Büromaterial	8.35
Telephon und Porti	65.90
Honorar für Stellenvermittlerin	120.—
Schreibmaschinenmiete	20.—
	268.40 214.25

Bilanz

Total Einnahmen	268.40
Total Ausgaben	214.25
	54.15

Die Stellenvermittlerin: **D. Bolz**

Die Revisorinnen: **Frau Zemp, Reiden**
Dr. Elisabeth Nägeli

Reigoldswil, den 15. Februar 1965

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE



Gesunde Haut durch Pelsano

In Klinik und Praxis bewährt bei Hautaffektionen des Säuglings und Kleinkindes und zur Gesunderhaltung der Haut.

Einfach anzuwenden

Gut verträglich

Schnell juckreizstillend

Muster für die Abgabe an junge Mütter durch:

Kefakos AG., Schärenmoosstrasse 115 Zürich 52

Gesucht zum Eintritt nach Uebereinkunft

1 tüchtige Hebamme

Zeitgemäss Entlohnung. Angenehmes Arbeitsklima

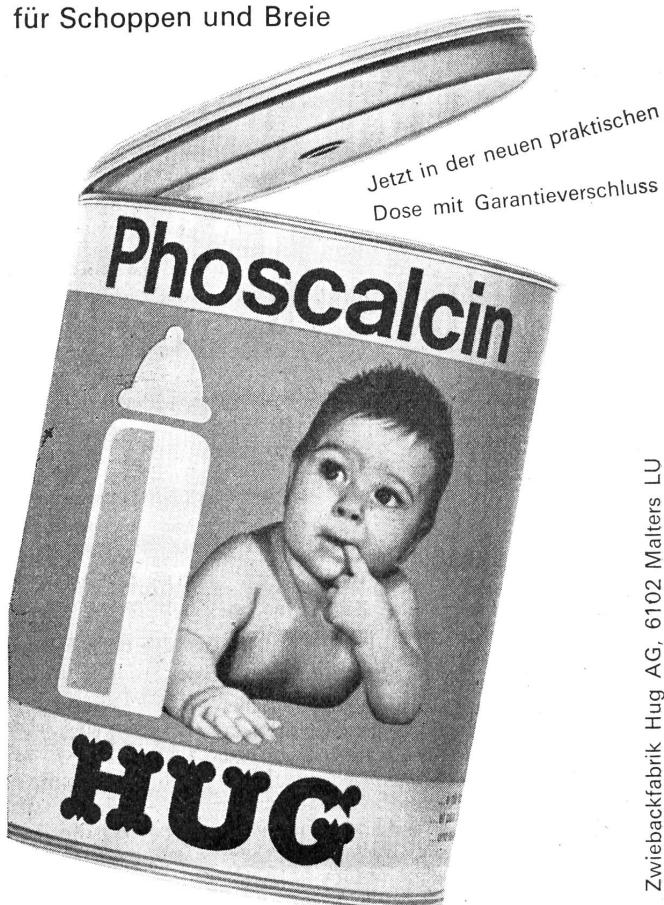
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe über die bisherige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des Bezirksspitals Interlaken

12024

Das Jahrzehnte lang bewährte

Kindermehl

für Schoppen und Breie



Zwiebackfabrik Hug AG, 6102 Malters LU

Rasch zubereitet, ergiebig, Dose reicht je nach Alter des Kindes für 20–80 Mahlzeiten

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften



Fiscosin

und

Bimbosan

in der neuen,
hygienisch
abgeschlossenen Dose,
zählen zu den besten
und
empfehlenswertesten
Kindernährmitteln.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Wir suchen für unsere neue Maternité mit freier Aerztewahl eine tüchtige

Hebamme

als Ferienablösung vom 1. Mai bis 31. August zirka

Offerten sind zu richten an Sr. Oberin Klinik St. Anna, Luzern

12022

Am Kantonalen Frauenspital Chur ist die Stelle einer

Spitalhebamme

zu besetzen.

Anmeldungen sind zu richten an die Direktion des Kantonalen Frauenspitals Chur.

12036

Privatklinik sucht für die Geburtenabteilung (ca. 400 Geburten p.a.) eine zweite

Hebamme

Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Zeugniskopien und Referenzen sind zu richten an die Direktion Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8008 Zürich, Telefon (051) 32 70 80.

12034

Gesucht

Hebamme

in Privatklinik in Bern.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Oberschwester der Klinik Beau-Site, Schänzlihalde 11, Tel. (031) 42 55 42
12039

Bezirksspital Niederbipp

Das Bezirksspital Niederbipp sucht per sofort oder nach Uebereinkunft

dipl. Hebamme

für die modern eingerichtete Gebär-Abteilung (30 Betten). Vorfällige Arbeitsverhältnisse in neueröffnetem Bezirksspital. Zeitgemäss Entlohnung zugesichert. Kost und Logis spitalintern. Unfallversicherung, Einlegerkasse.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Verwaltung zu richten.

12040

Privatklinik in Bern sucht auf Frühjahr 1965

2. Hebamme

vorerst Ablösung, eventuell Dauerstelle.

Offerten an: Oberschwester, Engeriedspital, Riedweg 11, Bern
Telefon (031) 23 37 21.

12035

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Frauenklinik (Geburts-hilfliche Abteilung)

1 dipl. Hebammen-Schwester oder Hebamme

Fünftage-Woche, gute Besoldung. Eintritt: 1. Mai oder nach Ver-einbarung.
Nähre Auskunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen Abteilung.

Anmeldungen sind zu richten an
KANTONSSPITAL AARAU Verwaltungsdirektion
12032

Paidol Paidogal Paidoflor Paidol Paidogal

Für Mutter und Kind hat die Paidol-Fabrik Nähr- und Heilmittel von ausgezeichnetem Ruf entwickelt, welche die neuen Erkenntnisse berücksichtigen und sich in der Praxis ausgezeichnet bewähren.

3 Produkte und 1 Ziel: Gesunde Kinder – glückliche Mütter

Paidogal

1

Ziel: Gesunde Kinder – glückliche Mütter

Heilmittel bei Muttermilchmangel. Ein geschmacklich angenehmes Granulat aus Pflanzenextrakten, Mineralsalzen und Vitamin D₃. PAIDOGAL regt die Milchbildung an, verbessert die Milchqualität und sichert die besonders für die stillende Mutter wichtige Zufuhr von Salzen für die Knochenbildung. Dosen à 200 und 500 g.

Paidoflor (Acidophilus)

ein natürliches Milchsäurepräparat zur Regulierung der Verdauungsfunktionen, beim Erwachsenen wie beim Säugling. Vorbeugungs- und Heilmittel bei Verdauungsstörungen, z.B. beim Abstillen (Übergang von Muttermilch zu Kuhmilchnahrungen). Sicher bessere Nahrungsauflistung und regelmässiges, gesundes Gediehen. Hülsen à 20 und 100 Tabletten.

Paidol

die biologisch zweckmässige, dem kindlichen Organismus speziell zuträgliche Nahrung mit der überaus wichtigen Keimsubstanz des Weizenkorns, vorpräparierter Hirse und Mineralsalzen für den Knochenaufbau. Die an Spurenlementen und Vitaminen besonders reichen Weizenkeime sind für die Kleinkindernährung unentbehrlich. PAIDOL wird dadurch biologisch so wertvoll wie frisches Vollmehl, ist aber leichter verdaulich, vermeidet Verdauungsstörungen und fördert den ruhigen, gesunden Schlaf.

PAIDOL Kinder- und Diätgrieß
VITAMIN-PAIDOL mit Zusatz von Vitaminen B₁ und D₃
GENÜSE-PAIDOL mit zarten Karotten und jungen Spinat
LACTO-PAIDOL homogenisiertes Säuglings-Milchpräparat

Paidol-Fabrik Dütschler & Co. 9008 St. Gallen

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluß

Die Kinderklinik des Kantonsspitals Aarau benötigt für die kranken Säuglinge und Frühgeburten dringend

Muttermilch

von gesunden Müttern. Mengen ab 200 gr. werden laufend zum Preise von Fr. 8.– pro Liter plus Portoentschädigung angenommen.

Bitte sich wenden an die Milchküche und Kinderklinik des Kantonsspitals Aarau, Tel. 22 36 31.

10125

KATADYN

Damnnähte

heilen

rascher und schmerzfreier

mit

Katadyn Silberpuder

Jetzt viel feiner

und besser streubar!



Der Abonnementspreis
für die
„Schweizer Hebamme“
beträgt Fr. 6.-

KATADYN PRODUKTE AG
WALLISELLEN ZH

*Ihr gütter
Rat:*

Kinderbad »TÖPFER« bei empfindlicher Haut



Inserieren
bringt Erfolg!



Salbe auf sterile
Gaze auftragen (nie
mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit
Salbe auf die Brust-
warze legen

Brustsalbe DEBES

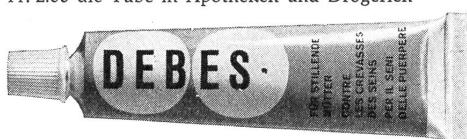
schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brutmahlzeit

Fr. 2.60 die Tube in Apotheken und Drogerien



Kassenzulässig

Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

Auras

Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonder bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation mit dem natürlich wirkenden, zuverlässigen und angenehm zunehmenden Laxativ

NORMACOL

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Es erfährt im Darmtrakt eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darms, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervengeflechtes der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmässige und ausreichende Entleerung des Enddarmes bewirkt.

Äusserst schonende Abführwirkung auf natürliche Weise, ohne Reizung der Darmschleimhaut und ohne jegliche Nebenwirkung.

Wiederherstellung der natürlichen motorischen Verdauungsvorgänge bis zur pünktlichen und regelmässigen Darmentleerung im 24-Stunden-Rhythmus.

NORMACOL (weisse Packung)

milde und schonende Wirkung in der Schwangerschaft und bei Kindern.

NORMACOL (blaue Packung)

verstärkt, zur Behebung hartnäckiger Verstopfung.

Dosen zu 100 g Publ. Preis Fr. 4.20 / Dosen zu 400 g Publ. Preis Fr. 13.50

pünktlich
und
regelmässig
mit

Medicchemie AG Basel

NORMACOL



Johnson — für mich



Johnson's Baby Puder

— der reinste und feinste Puder
der Welt



Johnson's Baby Lotion

— besonders milde
Reinigungsmilch — hält die Haut
des Säuglings elastisch und
verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

— reines Mineralöl mit Lanoline
für das Bad des Neugeborenen —
schützt die zarte Haut
vor dem Austrocknen durch Sonne
und Wind



Johnson's Baby Shampoo

Keine Tränen mehr — speziell für Säuglinge
und Kinder — macht die Haare seidig frisch
und leicht zu legen



Johnson's Baby Seife

— extra rein und fettreich — fein für
die zarteste Haut



Johnson's Baby Crème

— die weichste aller Schutzcrèmes
— lindert und heilt entzündete
und wunde Stellen — verhütet
Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung
und wohligen Duft



Johnson's Wattestäbchen

— Tupfer in Babygrösse,
an beiden Enden eines biegsamen
Stiels — unerlässlich zur täglichen
sorgfältigen Nasen- und
Ohrentoilette



Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz
hergestellt durch

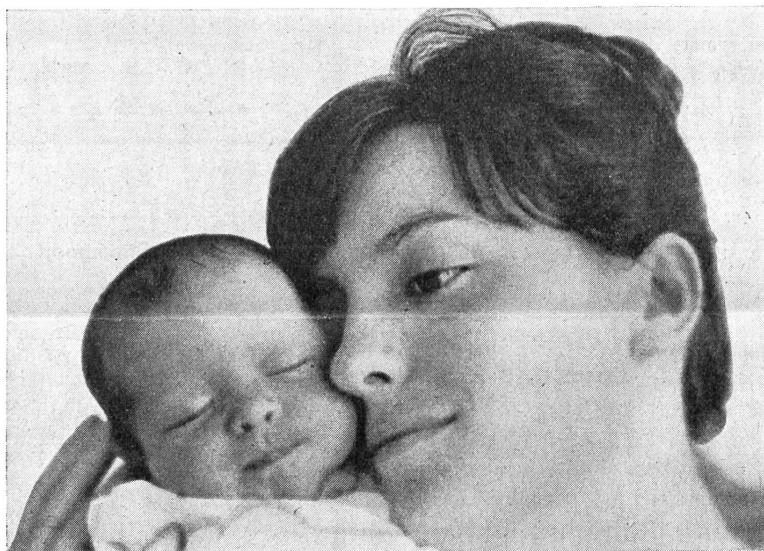
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, 8000 Zürich 1

Prodieton®



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwiemilch- und Anfangernährung

Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)

Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen
Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete
Dauernahrung



Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey